

## 1989 – 2019: 30 Jahre Integrationsarbeit im Kreis Unna

30 Jahre beispielhafte und vielerorts nachgeahmte praxisbezogene und lebensnahe Integrationsarbeit: 23 Jahre lang war die „Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien“ - kurz RAA genannt - die erste Adresse im Kreis Unna, wenn es um Integrationsfragen ging. 2012 wurde sie zu einem Kommunalen Integrationszentrum Kreis Unna (KI) weiterentwickelt und entsprechend umbenannt. Die wichtigsten Eckdaten im Überblick:

**Gründung:** 1. September 1989: erste RAA einer Kreisverwaltung in NRW | 12. Dezember 2012: Ausbau in ein Kommunales Integrationszentrum. Das KI Kreis Unna ist heute eins von landesweit 54 Kommunalen Integrationszentren.

**Förderung:** Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW (MKFFI) und Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB).

**Aufgabenbereiche:** Integration durch Bildung, Kommunale Integration, Ehrenamt.

**Themenfelder:** Durchgängige Sprachbildung, Sprach- und Elternbildung im Bereich der Frühen Bildung und Schulen, Schulische Erstberatung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche, Unterstützung von Vätern mit Zuwanderungsgeschichte, Unterstützung des Ehrenamtes „Neuzugewanderte und Flüchtlinge“, Demokratieförderung und Antirassismuserbeit, Netzwerke und Integrationsgremien, Integration als kommunale Querschnittsaufgabe.

**Angebote:** Beratung und Qualifizierung von Fachkräften und Funktionsträgern, Einführung von Eltern- und Sprachbildungsprogrammen in Kindertageseinrichtungen und Schulen, Umsetzung von Projekten und Erprobung von neuen Strukturen, Netzwerk- und Querschnittsmanagement.

**Initiativen | Projekte | Programme:** Beispielhaft sind hier einige Aktivitäten des Kommunalen Integrationszentrums genannt, die die Bandbreite der Angebote widerspiegeln:

1. Fortbildungen und Informationsservice für Pädagogen/innen aus Schule und Jugendhilfe | 1990
2. verschiedene Projekte zu Themen wie interkulturelles Lernen, ältere Migranten/innen, interreligiöse Begegnung, Frauen, interkulturelle Öffnung | seit 1991
3. „Rucksack Kita“ – Ein Sprachförder- und Elternbildungsprogramm | seit 2002
4. KOMM IN Kreis Unna – Ein Projekt zur kommunalen Steuerung von Integration | 2005 – 2007
5. Integrationsleitzielen zur Verabschiedung im Kreistag | 2006-2007
6. „Rucksack Schule“ - Ein Sprachförder- und Elternbildungsprogramm | seit 2007
7. Fachstelle „Demokratieförderung und rassismuskritische Ansätze in den Interkulturellen Handlungsfeldern“ | seit 2011
8. „Go-In“-Projekt und Erstberatungsstelle für „Go-In“-Schüler/innen | seit 2011

9. Angebote für Väter mit Zuwanderungsgeschichte | seit 2012
10. Teilnahme am Bund-Länder-Programm „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) | seit 2014
11. KOMM-AN NRW – Förderung der Integration von Flüchtlingen und Neuzugewanderten und zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements (MKFFI) | seit 2016
12. Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte Förderprojekt BMBF | seit 2017
13. Sprachmittler-Pool, Unterstützungsangebot für öffentliche Einrichtungen zu Überwindung sprachlicher Barrieren, Förderung durch MKFFI | seit 2018
14. FIT in Deutsch – FerienIntensivTraining in den Oster- und Herbstferien, Förderung durch MSB | seit 2018
15. Ausweitung der Griffbereit- und Rucksack-Programme durch Landesförderung „Integrationschancen für Kinder und Familien“ des MKFFI | seit 2018
16. Geschäftsführende Stellen der Initiativen „Gemeinsam klappt's“ und „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ im Kreis Unna | seit 2019

**Partnerschaften / Netzwerke:** Die Mehrzahl der Projekte und Programme wird seit 30 Jahren in enger Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Wohlfahrtsverbänden und Kommunen umgesetzt. Auch der Austausch von Erfahrungen, die Weiterentwicklung vieler Konzepte, die Bündelung von Know-how und Ressourcen sowie die Verzahnung von Strukturen erfolgen durch das Mitwirken in und die Moderation von Arbeitsgemeinschaften ebenso wie durch unzählige Abstimmungsgespräche. Daraus resultiert das heutige große Netzwerk, mit dessen fachlichen und finanziellen Ressourcen vielfältigste Projekte und Programme vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) umgesetzt werden können.

**Organisatorisches:** In der Kreisverwaltung als Sachgebiet angebunden an den Fachbereich Arbeit und Soziales

**Leiterin:** Marina Raupach

**Stellvertretende Leiterin:** Anne Nikbin

**Team:** 15 Stellen mit insgesamt 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.